



präsentiert

# THE WHALE

Ein Film von Darren Aronofsky  
mit Brendan Fraser, Sadie Sink, Ty Simpkins, Hong Chau, Samantha Morton,  
nach dem gleichnamigen Theaterstück von Samuel D. Hunter  
Drama / USA 2022 / 117 Minuten

**- PRESSEHEFT -**

**Pressebetreuung**

mm filmpresse GmbH  
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin  
Tel.: 030. 41 71 57 23  
Fax: 030. 41 71 57 25  
E-Mail: [info@mm-filmpresse.de](mailto:info@mm-filmpresse.de)  
[www.mm-filmpresse.de](http://www.mm-filmpresse.de)

**Verleih**

PLAION PICTURES GmbH  
Katharina Günther  
Lochhamer Straße 9 | 82152 Planegg  
Mobil: +49 162 25 25 754  
E-Mail: [k.guenther@plaion.com](mailto:k.guenther@plaion.com)  
<https://presse.plaionpictures.com/>

## - Stab -

Regie	Darren Aronofsky
Drehbuch	Samuel D. Hunter, nach dessen gleichnamigen Theaterstück
Produzent:innen	Jeremy Dawson, Ari Handel, Darren Aronofsky
Kamera	Matthew Libatique, ASC, LPS
Schnitt	Andrew Weisblum, ACE
Szenenbild	Mark Friedberg, Robert Pyzocha
Kostümbild	Danny Glicker
Musik	Rob Simonsen
Effekt-Maskenbildner	Adrien Morot
Ausführende Produzenten	Scott Franklin, Tyson Bidner
Associate Produzent:innen	Brendan Naylor, Jeff Robinson, Dylan Golden
Casting	Mary Vernieu, C.S.A., Lindsay Graham Ahanonu, C.S.A.

## - Cast -

Charlie	Brendan Fraser
Ellie	Sadie Sink
Thomas	Ty Simpkins
Liz	Hong Chau
Mary	Samantha Morton
Lieferant	Sathya Sridharan

## - Kurzsynopsis -

Oscar®-gekrönt: Brendan Fraser gibt im neuen Film von Darren Aronofsky (BLACK SWAN, THE WRESTLER) ein überwältigendes Comeback. THE WHALE erzählt die Geschichte des zurückgezogen lebenden Lehrers Charlie, der einen letzten Versuch unternimmt, sich nach langer Zeit mit seiner Tochter zu versöhnen. Ein beeindruckender und zutiefst bewegender Film über die menschliche Suche nach Liebe und die Kraft der Vergebung.

## PRODUKTIONSNOTIZEN

In Darren Aronofskys THE WHALE zeigt Brendan Fraser eine virtuose Performance als Charlie – ein Englischlehrer, der an schwerer Adipositas leidet und dem nun die Zeit davonläuft. Als er einen letzten mutigen Versuch unternimmt, sich mit seiner Familie zu versöhnen, sieht sich Charlie mit lang verdrängten Traumata und unausgesprochenen Gefühlen konfrontiert – die ihn schon seit vielen Jahren verfolgen.

Aber THE WHALE ist mehr als das. Es ist eine umfassende Charakterstudie eines Mannes, der mit dem Ausmaß seines Bedauerns, seinen Pflichten als Vater und dem Wunsch der Wiedergutmachung ringt. Im Kern ist es eine Geschichte über Transformation und Transzendenz, die Reise eines Mannes zu sich selbst und aus seinem schwerfällig gewordenen Körper heraus – eine Reise durch die Tiefen der Trauer hin zur möglichen Erlösung.

Durch Charlie gibt uns der Film Einblick in ein Leben, das im Kino nur selten zärtlich und umsichtig dargestellt wird. Brendan Fraser taucht in Charlies Innenwelt ein, mit all den Widersprüchen, Sehnsüchten und Ängsten, aber auch mit einem augenzwinkernden, fast schelmischen Witz. Es ist eine brillante, zutiefst ergreifende Darstellung, die Empathie nicht als Feind der Ehrlichkeit sieht, sondern vielmehr als zwei Seiten derselben Medaille.

Diese Intimität zwischen Zuschauer und Protagonist bildet das Herzstück des Films, der über fünf Tage in Charlies Leben eintaucht und ihn dabei begleitet, wie er nach Verbindung zu den Menschen in seinem Leben sucht – zu seiner entfremdeten Tochter, seiner Ex-Frau, seiner beste Freundin, seinen Online-Studenten und auch zu einem jungen Missionar an seiner Haustür. Jede dieser Begegnungen beleuchtet einen anderen Teil von Charlies Leben und verdeutlicht den Ernst seiner

Situation. Charlies Wohnung wird während des Films zu einem Schlachtfeld, auf dem Vergangenheit, Gegenwart und ungewisse Zukunft aufeinandertreffen.

In dem Moment, als er „The Whale“ von Sam D. Hunter vor 10 Jahren zum ersten Mal sah, beschloss Darren Aronofsky, das Stück zu verfilmen. Er war sofort beeindruckt von der Intelligenz des Stücks und der unerschrockenen Art und Weise, wie es die Frage nach dem menschlichen Dasein stellt, ohne eine einfache Antwort zu geben.

Aronofsky: „Was ich an der Geschichte so liebe, ist, dass sie das Menschliche in Figuren hervorhebt, die weder gut noch böse sind. Sie sind voller Grautöne und haben ein vielseitiges, auch kompliziertes Innenleben – wie das bei Menschen eben so ist. Sie haben alle Fehler gemacht, aber was sie gemeinsam haben, ist ein großes Herz und den Wunsch, zu lieben, auch wenn der Gegenüber nicht liebenswert erscheint. Die Geschichte stellt eine einfache, aber wesentliche Frage: Können wir uns gegenseitig retten? Das ist wichtig in der heutigen Zeit, in der sich die Menschen mehr denn je voneinander abzuwenden drohen. Für mich ist es das, was Kino ausmacht. Durch die Kraft der Emotionen kann uns eine Geschichte wie diese in die Lage eines Mannes versetzen, über den wir sonst vielleicht nie nachgedacht hätten, und uns daran erinnern, dass der Wunsch nach Liebe und Erlösung in jedem von uns steckt.“

In gewisser Weise geht es in THE WHALE um die Suche nach Mitgefühl – warum wir es brauchen und warum wir es von uns wegstoßen, wann wir es geben können und wann nicht. Aber die Zuschauer erleben auch, wie fesselnd es ist, es im Laufe der Geschichte aufblühen zu sehen. Charlie durchbricht seine eigenen Grenzen wenn er versucht, wieder Vertrauen herzustellen. Seit dem Tod seines Lebenspartners befand er sich in einer Spirale, doch nun scheint er die Lethargie überwunden zu haben und entwickelt einen spürbaren Optimismus, der seine Tage

erhellt. Auf dem Höhepunkt der Geschichte stellt Charlie die Frage, die Aronofsky als eine der wichtigsten dieses Films versteht: „Hast du manchmal das Gefühl, dass Menschen unfähig sind, Mitgefühl zu haben?“

Die Hoffnung, die Charlie noch hat – vor allem für seine scheinbar misanthropische Tochter Ellie – ist in dieser menschlichsten aller Eigenschaften verwurzelt. Denn, wenn die Menschen so viel Empathie besitzen wie Charlie glaubt, ist für Ellie alles möglich. „Charlie ist ein sehr unvollkommener Mensch, aber er versteht die Macht der Imagination. Er glaubt, dass sich jeder in die Welt eines anderen hineinversetzen und sie vielleicht sogar verstehen kann, wenn man sich die Zeit nimmt“, sagt Aronofsky.

### **Von der Theaterbühne auf die Kinoleinwand**

Als Samuel D. Hunters Theaterstück „The Whale“ im Jahr 2012 uraufgeführt wurde, gab es anfänglich Bedenken. Würden Theaterbesucher erscheinen, um ein Stück zu sehen, in der der Protagonist die gesamte Laufzeit auf dem Sofa sitzt? Und was ist mit diesem Titel?

Wie sich herausstellte, waren die Sorgen unbegründet. Hunters Theaterstück wurde ein Hit. Das Publikum lobte es für seine weitreichende und umfassende Analyse des menschlichen Geistes, für die Authentizität und den Humor der Figuren und seine zutiefst bewegende Analyse von Trauer, Zwang und Erlösung. Auch die Bedenken gegenüber dem Titel erübrigten sich, denn der titelgebende Wal Moby Dick spielt sowohl buchstäblich als auch metaphorisch eine wichtige Rolle in dem Stück. Charlie und Ahab sind sich im Grunde gar nicht so unähnlich; beide Männer waren gefangen in ihrer Verfolgung eines Traums, berauscht von dem, was gewesen sein könnte, besessen von der Vorstellung einer anderen Zukunft.

Nach der erfolgreichen und vielbeachteten Premiere in Denver wurde „The Whale“ im Januar 2012 von Playwrights Horizons an den Off-Broadway verlegt, wo das Stück eine Reihe Auszeichnungen erhielt, darunter den Lucille Lortel-Preis für das Beste Stück, den GLAAD Media Preis und den Drama Desk Special-Award für einen Bedeutenden Theaterbeitrag. „The Whale“ besiegelte auch Hunters wachsenden Ruf als wichtiger Dramaturg der Gegenwart, der sich mit den Feinheiten der modernen Identität und den großen Fragen des Geistes und der Existenz beschäftigt.

Aronofsky sah das Stück in einer frühen Aufführung New York. Er hatte sich bereits einen Namen als Ausnahmeregisseur gemacht, dessen Arbeit sich einer Kategorisierung entzieht. Seine Karriere begann mit dem halluzinatorischen Thriller PI – SYSTEM IM CHAOS, bevor er die aufwühlende Suchtfabel REQUIEM FOR A DREAM adaptierte. Es folgten der Sci-Fi-Kultklassiker THE FOUNTAIN, das Drama THE WRESTLER und der Psychothriller BLACK SWAN. Auch wenn sich Aronofskys Filme (inklusive der noch folgenden beiden, dem revisionistischen Bibelesos NOAH und der messerscharfen ökofeministischen Parabel MOTHER!) in Bezug auf Thema und Tonfall stark unterscheiden, so haben sie doch eines gemeinsam: Sie erforschen die Subjektivität und brechen die Grenzen zwischen dem Selbst und der Story auf.

Aronofsky kaufte die Tickets für „The Whale“ aus einer Laune heraus, weil ihn der Titel faszinierte. Erst als die Theaterlichter ausgingen, im Nachglühen von Charlies Reise, wusste er, dass er die Rechte an diesem Stück erwerben musste. „Ich fühlte mich mit der Idee und Thematik verbunden, ebenso mit der Art und Weise, wie Schönheit in Dingen gefunden wurde, die durch unsere Vorurteile zu oft auf unmenschliche Weise herabgesetzt werden“, sagt Aronofsky. „Es brachte mich zum Weinen wie auch zum Lachen. Ich fühlte mich inspiriert von der Tapferkeit und der Anmut, die jede der Figuren an den

Tag legte. Das Stück griff eine Frage auf, der ich in meiner eigenen Arbeit oft nachgehe: Wie kann man das Publikum in Figuren hineinversetzen, in die es sich nicht vorstellen kann, sich hineinzusetzen? Ich wusste damals nicht, ob es ein Film werden könnte, aber ich traf mich mit Sam und fühlte mich sofort mit ihm verbunden.“

Schon zu Beginn war klar, dass Hunter sein Werk selbst adaptieren würde. Jedoch hatte der Dramaturg noch nie ein Drehbuch für einen Film geschrieben. Ermutigt durch Aronofsky und durch die Bewilligung eines MacArthur Fellowships, studierte Hunter filmisches Erzählen und begann, sein Bühnenstück für die Leinwand zu übertragen. „Sam ist so unglaublich begabt. Ich wusste, er würde seinen Weg finden“, sagt Aronofsky.

Hunter genoss die Herausforderung: „Es war eine Chance, die Geschichte noch einmal mit neuen Augen zu betrachten und als Person gemeinsam mit der Geschichte zu wachsen“. Es bedeutete aber auch, dass sich Hunter nochmals an eine sehr düstere Zeit seines eigenen Lebens erinnern musste. Denn den Anstoß zum Schreiben von „The Whale“ gaben zum Teil eigene Erfahrungen mit Adipositas während seiner College-Zeit. Obwohl er seitdem viel Gewicht verloren hatte, wusste er aus erster Hand, mit welchen körperlichen und sozialen Herausforderungen Menschen wie Charlie zu kämpfen haben. Und obwohl es viele Ursachen für Adipositas – eine multifaktoriell bedingte Erkrankung, die mehr als 40% der Amerikaner betrifft – gibt, zog Hunter in seinem Fall eine direkte Verbindung zwischen seinem überschüssigen Gewicht und unausgesprochenen Gefühlen.

„Ich kenne viele Menschen, die übergewichtig, glücklich und gesund sind, aber ich war es nicht“, sagt Hunter. „Ich hatte eine Menge unterdrückter Emotionen, die aus meiner christlich-fundamentalistisch geprägten Jugend stammten, in der meine Sexualität auf hässliche

Weise unterbunden wurde, und das schlug sich in einer ungesunden Beziehung zum Essen nieder. Als ich „The Whale“ schrieb, sprudelte das vermutlich alles aus mir heraus.“

Über die Figur Charlie fand Hunter eine Projektionsfläche, auf der er das eigene Trauma und die Wut, die er aufgrund seiner Erziehung hatte, verarbeiten konnte. Wenn die Zuschauer Charlie kennenlernen, befindet er sich buchstäblich in einer Art emotionaler Vorhölle: physisch, weil er sich aufgrund seines Körpergewichts nicht gut bewegen kann, und emotional, weil er in große Trauer um seinen verstorbenen Partner Alan ist. Unfähig, sich seine eigene Rolle bei Alans Tod zu verzeihen, und zutiefst schuldbewusst, weil er seine junge Tochter und seine Frau im Stich ließ, gleitet Charlie ab in ein zutiefst selbstzerstörerisches Verhalten. „Unverarbeiteter Schmerz ist für Charlie der Grundstein für alles. Er leidet an kongestiver Herzinsuffizienz, aber vielleicht stirbt er tatsächlich an dem Kummer, den er nie verarbeitet hat“, sagt Hunter.

Kurz bevor er das Stück schrieb, begann Hunter an der Rutgers University zu unterrichten. Und zwar einen Kurs, vor dem jeder Studienanfänger Respekt hat: Der analytische Aufsatz. Seine Erfahrungen als Professor inspirierten ihn zu der Entscheidung, Charlie zu einem Online-Lehrer zu machen – ein Job, der es ihm ermöglicht, sich physisch vor der Welt zu verstecken und trotzdem sozial zu interagieren. Es war diese Berufswahl für Charlie, die Hunter schließlich dabei half, dessen Motive zu verdeutlichen und warum er so verzweifelt versucht, wieder Anschluss zu finden.

Als Highschool-Lehrer weiß Charlie genau, wie wichtig es ist, sowohl in Aufsätzen als auch im Leben eine klare Vision zu haben, seinen Standpunkt zu verteidigen, Redundantes wegzulassen und so klar wie nur möglich zum Kern einer Sache vorzudringen. Dieselben Strategien versucht Charlie auch in seinem eigenen Leben anzuwenden, wenn er versucht, sich mit den Menschen wieder zu verbinden – lose Fäden in

Erwartung eines guten Endes zu verknüpfen – in den Tagen, die er für seine letzten auf Erden hält.

„Niemand mag das Schreiben von Essays, aber ich erinnere mich, dass ich an einem Punkt angelangt war, an dem ich meine Schüler anflehte, doch bitte einfach etwas Ehrliches zu schreiben. Sie sollten etwas verfassen, an das sie tatsächlich glauben. Daraufhin schrieb einer meiner Schüler eine Zeile, die heute sowohl im Stück als auch im Film vorkommt: ‚Ich glaube, ich muss akzeptieren, dass mein Leben nicht sehr aufregend sein wird.‘ Ich werde den Moment nie vergessen, als ich das las, denn es war, als ob sich diese Seiten plötzlich erhellen würden und ich diese Person und ihre Menschlichkeit hervorscheinen sah“, erklärt Hunter. „Charlie sucht genau danach, bei sich selbst und bei anderen.“

Charlies Suche nach Wahrhaftigkeit bringt ihn wieder in Kontakt mit seiner entfremdeten Tochter Ellie. Sie versteckt die Wunden, die sie erlitt als sie von ihrem Vater verlassen wurde, unter einem dicken, düsteren Panzer aus Wut. Zunächst lehnt sie jeden Versuch Charlies ab, Zeit mit ihr zu verbringen, und lässt sich erst darauf ein, als er sich bereiterklärt, ihr beim Schreiben ihrer Schulaufsätze zu helfen.

Als Hunter begann, sich mit der Dynamik zwischen Charlie und Ellie zu beschäftigen, fühlte sich das für ihn seltsam, fast beängstigend an. Er hatte sich noch nie zuvor so verletzlich und entblößt gefühlt. „Es war ein eigenartiges Gefühl, sich nicht hinter irgendetwas zu verstecken.“ Die Verletzlichkeit wurde Teil der Mechanik des Stücks, eine radikale Art von Ehrlichkeit und Offenheit, die das Publikum überzeugte oder zumindest so sehr beruhigte, dass es bereit war, dem Stück in den Kaninchenbau zu folgen. Doch als Aronofsky die Idee einer Verfilmung aufbrachte, stand eine neue Frage im Vordergrund: Könnte Charlies Geschichte tatsächlich auf der Leinwand erzählt werden? An einem einzigen Ort? Mit einem (physisch) quasi unbeweglichen Protagonisten? Anfänglich

gab es die Überlegung, einen Teil der Handlung in die Außenwelt zu verlagern, mit neuen Figuren, aber sowohl Hunter als auch Aronofsky haben diese Idee schließlich verworfen. „Darren und ich fühlten uns von der Herausforderung angezogen, alles in diesem Raum stattfinden zu lassen, in dem die Figuren versuchen, sich gegenseitig zu retten. Aber es sollte sich nicht klaustrophobisch anfühlen.“, sagt Hunter. „Die Atmosphäre musste so einladend sein, dass die Zuschauer sich darin verlieren konnten.“

Die subtilen, aber bedeutsamen Veränderungen, die Hunter vornahm, überzeugten Aronofsky. „Sam hatte keine Angst davor, Neues hinzuzufügen“, sagt er. „Ein Beispiel dafür ist die neue Figur des Pizzaboten (Sathya Sridharan), der für einen der größten emotionalen Momente des Films sorgt. Als ich die Szene las, in der er Charlie sieht, war ich fest davon überzeugt, dass ich sie schon im Theaterstück gesehen hatte, aber sie war neu. Wenn dein Gehirn ein Bild in etwas verwandelt, von dem du denkst, du hättest es schon einmal gesehen, dann weißt du, dass es stark ist.“

### **Brendan Frasers brillantes Comeback**

Charlie ist eine Rolle, die einem Schauspieler große Verletzlichkeit und Entblößung abverlangt – eine einzigartige, intensive Erfahrung. Brendan Fraser wusste, dass er absolut alles mitbringen musste, was er hatte – umfassende emotionale Intelligenz, Sinn für Humor, ein tiefes Gefühl von Verlust und Wut – für die Darstellung eines Mannes, auf dem Grad zwischen Ruin und Erlösung wandelt.

Als einer der beliebtesten Schauspieler Hollywoods nahm Frasers Karriere viele Wendungen, von epischen Blockbustern über gefeierte Komödien bis hin zu einer hochgelobten Rolle an der Seite von Ian McKellen in dem Oscar®-prämierten Film GODS AND MONSTERS. Aber THE WHALE war etwas ganz anderes, mit einer Reihe von

Anforderungen, die für eine besonders mutige Rückkehr zu einer großen dramatischen Rolle erforderlich sind. Es ging nicht nur um die körperliche Verwandlung, sondern auch um den psychologischen Aspekt der Rolle. Es war von entscheidender Bedeutung, dass Charlie sich über die Erwartungen und Stereotypen des Publikums in Bezug auf sein Äußeres hinwegsetzen konnte, um sie zu zwingen, ihn auf seiner Reise zu folgen, und um sie letztlich seine Erfahrung selbst spüren zu lassen.

Fraser spricht offen an, dass er vor der Produktion mit Zweifeln rang. „Ich gebe zu, dass ich etwas eingeschüchtert war. Ich hatte wirklich Angst davor. Aber das hat mir nur gezeigt, wie wichtig es ist, noch tiefer zu graben als ich glaubte graben zu können. Ich kombinierte alles, was ich in meinem Berufsleben gelernt habe, versuchte alle Elemente der Charakterbildung zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufügen, und dann gab ich noch alles, was in mir selbst steckte dazu“, sagt er. „Ich war dankbar für diese Chance.“

Am Set beherzigte er den Ratschlag, den ihm McKellen einmal gab: ‚Du musst so spielen, als wäre es das erste Mal und auch das letzte Mal, dass du etwas tust.‘ Das beflügelte Frasers Bereitschaft, alles zu riskieren, alle Schutzschichten abzulegen und sich kopfüber in den Raum zwischen Selbstzweifel und Hoffnung zu stürzen. „Ich habe alles, was ich konnte auf die Leinwand gebracht“, sagt Fraser nüchtern. „Es gab nichts, was ich zurückhielt. Es ist alles da.“

Als er Charlie bei der Seele packte, schreckte Fraser weder vor seiner dunklen Seite zurück, noch wurde er sentimental gegenüber einem Mann, dessen Leben als Vater, Lehrer, Ehemann und Freund in Scherben brach. „Charlie ist kein Engel, aber er ist unglaublich menschlich. Innerlich sprich aus ihm Walt Whitman“, sagt Fraser und bezieht sich dabei auf dessen Gedicht „Song of Myself“, insbesondere den Vers „(I am large, I contain multitudes.)“. Der Schauspieler fügt

hinzu: „Charlie liebt das Leben und all seine Schönheit, aber er versteckt sich davor.“

Charlie versteckt sich einerseits vor dem Hass, der ihm wegen seiner äußeren Erscheinung entgegenschlägt, aber noch mehr vor den Fehlern, die er selbst gemacht hat, und vor den Verlusten, die er nicht überwinden kann. Fraser sagt: „Charlies Unfähigkeit, seine Trauer zu bewältigen, rührt daher, dass er nicht der Mensch sein kann, der er sein wollte. Er ist voller Schuldgefühle über Alans Tod, Schuldgefühle darüber, dass er das Leben mit seiner Tochter verpasst hat, Schuldgefühle über all die Dinge, die hätten sein können.“

Fraser stellt fest, dass Charlie nie jemanden verletzen wollte, schon gar nicht seine Tochter und auch nicht sich selbst. „Er ist nicht berechnend oder böswillig, aber er hat großen Schaden angerichtet, vor allem weil er nicht ehrlich war. Und jetzt befindet er sich in einem Kampf gegen sich selbst. Er hat die Auseinandersetzung mit seinen Lieben zu lange aufgeschoben, und jetzt ist es fast zu spät. Wenn er seinen Schülern sagt, dass sie einen Weg finden müssen, die Wahrheit zu sagen, dann spricht er damit eher zu sich selbst als zu anderen. Jetzt hat er nur noch ein paar Tage, und er hat keine Ahnung, ob er Erlösung finden wird oder nicht.“

Wie viele Menschen, die sich in einer Krise befinden, ist Charlie voll widersprüchlicher Impulse. Obwohl er weiß, dass er sterben wird, und obwohl er medizinische Hilfe, die sein Leben retten oder seine Schmerzen lindern könnte, bewusst ablehnt, ist er dennoch voller Leben und Ehrfurcht vor den Wundern dieser Welt. Er hat einen unbestreitbaren Eifer für das Leben, auch wenn er sich selbst im Grunde in Zeitlupe zum Tod verurteilt.

Fraser sieht Charlies Handeln nicht von Anfang an als rein selbstzerstörerisch an. Als wir ihn kennenlernen, hat er seine Situation

als das akzeptiert, was sie ist. „Charlie weiß, dass es zu spät ist, das Schiff zu wenden“, meint er, „aber er weiß auch, dass er Menschen dazu bringen kann, auf seine Verletzlichkeit zu reagieren.“ Fraser konnte sich sehr gut in Charlie mit seinen inneren Wunden hineinversetzen. Er hat das Gefühl, dass dies viele Menschen verstehen. „Ich weiß nur zu gut, wie es sich anfühlt, gnadenlos verspottet und lächerlich gemacht zu werden“, bemerkt er. „Aber vielleicht nicht mehr als jeder andere in der heutigen Welt oder in den sozialen Medien.“

Aronofsky brauchte zehn Jahre, um seinen Charlie zu finden. „Ich habe jeden in Betracht gezogen – Filmstars, Unbekannte, Nicht-Schauspieler – aber keine der Ideen ergab jemals Sinn“, erinnert er sich. „Ich brauchte jemanden, von dem man glauben konnte, dass er Charlie ist, der aber eine unglaubliche Tiefe besitzt. Und dann entdeckte ich Brendan Fraser in einer kleinen Rolle im Filmtrailer zu AM RANDE DER NACHT und ich war Feuer und Flamme.“

Im Februar 2020 versammelte Aronofsky Fraser und andere Darsteller zu einer ersten Lesung im St. Mark's Theatre in New York. „Vom ersten Moment an hatte ich Gänsehaut“, erinnert sich Aronofsky. „Ich wusste, dass dies ein Film war, und ich wusste, dass ich ihn mit Brendan machen wollte.“ Hunter, der bei der Lesung ebenfalls anwesend war, hatte das gleiche Gefühl. „Man konnte Charlies DNA in Brendan erkennen“, sagt er. „Er hat wirklich verstanden, was es heißt, einen Verlust so zu empfinden, wie Charlie es tut. Und er hat verstanden, dass, wenn man Charlie auf eine düstere, grüblerische Art und Weise spielen würde, die Geschichte auf der Strecke bliebe. Stattdessen stellte Brendan eine direkte Verbindung zur Freude und Liebe in Charlie her.“

Bei der ersten Lesung war auch der zweifach Oscar®-nominierte Schnittmeister Andrew Weisblum anwesend, der bei THE WHALE bereits zum fünften Mal mit Aronofsky zusammenarbeitete. Auch er war davon angetan, wie Charlie das Publikum von der Konfrontation zu

mitreißenden Hoffnung führte. „Was die Geschichte antreibt, ist Charlies Optimismus und seine Entschlossenheit, eine Verbindung zu der einen Person herzustellen, die in seinem Leben am wichtigsten ist: seiner Tochter. Dieser starke, emotionale Faden trägt einen durch die Dunkelheit“, sagt er.

Kurz danach teilte Aronofsky Fraser mit, dass er den Film mit ihm machen wollte. „Ich fühlte mich so glücklich, dass ich es geschafft hatte, die Rolle zu bekommen. Ich bewundere Darren und seine Arbeit zutiefst, und ich sah, was der Film sein könnte“, erinnert sich Fraser. „Mein Herz machte einen Sprung vor Freude, Teil davon zu sein.“

Nur zwei Wochen später blockierten Covid-Lockdowns jegliche Filmproduktion. Es dauerte, bis die Dreharbeiten beginnen konnten, doch als sie es taten, waren sie für Fraser wie Balsam für die Seele nach all der Isolation: „Einfach jeden Tag ans Set zu kommen und sich der Welt dieses Mannes zu widmen, hat uns notwendigerweise vereint.“

Vor den Dreharbeiten tauchte Fraser tief in das Thema ein: Er lernte direkt von Menschen, die mit Adipositas leben, und sah sich jeden Film an, den es zu diesem Thema gab, um zu sehen, wie andere Schauspieler an die Sache herangingen. Er las nochmals „Moby Dick“ und lernte später mit Hilfe von Bewegungstrainerin Beth Lewis, sich wie Charlie durch die Wohnung zu bewegen. Er musste außerdem lernen, sich mit einem 100 Pfund schweren Anzug und mit prothetischer Maske zu bewegen.

Mythen über Fettleibigkeit sind weit verbreitet. Obwohl es eine sehr häufig auftretende Krankheit ist, ist sie auch sehr stark individuell geprägt, wobei genetische, metabolische, psychologische und Umweltaspekte dazu beitragen, wie die Krankheit eine Person beeinflusst. Jedes Jahr werden Millionen Menschen mit Adipositas diagnostiziert, und dennoch bleibt das Stigma gegen sie weit verbreitet.

Dies spiegelt sich in dem Mangel an ehrlicher Darstellung von Menschen mit Adipositas in Film und Fernsehen wider, insbesondere wenn es um Hauptfiguren geht.

Hunter war nicht darauf aus, die Komplexität von Vorurteilen zu entschlüsseln, als er „The Whale“ schrieb. Aber Charlies Geschichte war zutiefst bewegend, und das Stück löste überall, wo es gezeigt wurde, Gespräche aus. Aronofsky war sich der Bedeutung einer angemessenen Darstellung bewusst und bemühte sich, so viel wie möglich über die Krankheit zu erfahren. Er und Fraser berieten sich mit Dr. Rachel Goldman, einer Psychologin, die auf Essverhalten und die Behandlung von Adipositas spezialisiert ist, sowie mit der Obesity Action Coalition (OAC), der wichtigsten amerikanischen Interessenvertretung. Die OAC beriet sie nicht nur in Bezug auf Sprache und Logistik des Drehbuchs, sondern vermittelte ihnen auch Kontakte zu Menschen, die bereit waren, offen und ausführlich über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Fraser sagt: „Allzu oft sind Menschen wie Charlie unsichtbar. Nur ihre Familien oder ihre Betreuer kennen sie, und wir bekommen nur einen flüchtigen Eindruck davon, wer sie sein könnten. Was ich aus den Gesprächen mit den Menschen gelernt habe, ist, dass sie – wie jeder andere auch – wollen, dass ihre Geschichte erzählt wird. Sie möchten dabei fair und ehrlich behandelt werden. Das war für mich der Maßstab.“

Hunter hofft, dass der Film dazu beitragen wird, eine weitere erzählerische Mauer zu durchbrechen. „Ich denke, es sollte nichts Besonderes sein, wenn jemand eine Figur mit Fettleibigkeit beschreibt, die auch ein schöner, fehlerhafter, liebevoller und vollständiger Mensch ist“, sagt er. „Ich würde niemals sagen, dass dies eine Geschichte über alle Menschen ist, die mit Fettleibigkeit kämpfen, sondern dass sie vor allem aus meiner eigenen persönlichen Erfahrung stammt. Es gibt viele verschiedene Geschichten zu erzählen, aber hoffentlich wird Charlie auf seine eigene Art und Weise als jemand angenommen, der mit Mitgefühl

und Liebe geschrieben wurde.“

So sehr Charlies Körperlichkeit ein Kernelement der Geschichte ist, so sehr hoffte der Hauptdarsteller, dass seine Darstellung das Publikum an einen Ort führen würde, an dem sein Aussehen weniger relevant ist als das, was er im Laufe des Films denkt, fühlt und ersehnt. „Wir haben eine knappe Woche Zeit, um diesen Mann kennenzulernen“, sagt er. „Ich weiß, dass die Leute zuerst nach der Grenze zwischen Künstlichkeit und Realität suchen werden. Ich hoffe, dass sie unsichtbar bleibt und die beeindruckende Maske sich so gut einfügt, dass sie in den Hintergrund tritt, während man von der eigentlichen Geschichte mitgerissen wird.“

Aronofsky blieb während des gesamten Prozesses eng an der Seite von Fraser. „Es gab eine Art Vereinigung zwischen der Kraft von Sams Worten und dem Mut von Brendans Leistung, die über die Oberfläche hinausgeht, und man sieht einen vollständigen Menschen mit all seinen mannigfaltigen Eigenschaften“, sagt er. „Hauptsächlich haben Brendan und ich darüber gesprochen, wo wir das Publikum einbeziehen und wo wir es außen vor lassen wollen. Brendan ist ein unglaublich charmanter und intelligenter Mann, aber Charlie kann manchmal egoistisch und irrational sein, also ging es darum, in jedem Moment das richtige Gleichgewicht zu finden.“

Für Fraser besitzt Aronofsky die seltene Fähigkeit, auch die feinsten, punktuellen Details zu erkennen. „Darren sieht alles. Er sagte mir, wenn er nicht Filmemacher geworden wäre, wäre er Schiedsrichter beim Baseball geworden. Er weiß immer, wo es langgeht und besitzt einen feinen Instinkt. Darren war mir gegenüber ein ermutigender Ratgeber, der mich anspornte, wenn ich es brauchte, um noch tiefer einzutauchen und alles für die Kamera herauszuholen.“

Dies gelang auch dank der Dialoge: „Sam setzt das wahre Leben in Poesie um. Er bringt Werte und Ziele in all seine Geschichten ein, hat

aber auch eine Gabe für eine lebendige, witzige und aufrichtige Sprache. Er war jeden Tag am Set und sein Beitrag war unverzichtbar.“, sagt Brendan Fraser

Obwohl seine Rolle mitunter viel Schweiß und Tränen forderte, empfand Fraser eine aufrichtige Liebe für Charlie, sodass er ihn vermisste, als die Dreharbeiten zu Ende waren. „Diese Erfahrung habe ich noch nie gemacht“, gesteht er. „Es war eine intensive persönliche Reise, die mich wie verwandelt zurückließ. Ich hoffe, das gilt auch für die Zuschauer. Ich hoffe, dass sich die Leute mit Charlie auf die Suche nach Wahrheit begeben. Ich hoffe, dass sie das Gefühl haben, dass es wichtig ist, die Wahrheit über sich selbst auszudrücken – das war für Charlie wichtig, das war für mich wichtig, und das ist in jedem Leben wichtig.“

## **Die Menschen in Charlies Welt – ein Ausnahmecast**

### **Sadie Sink als Ellie**

In den fünf Tagen, die wir mit Charlie verbringen, begleiten wir ihn bei dem Versuch, wieder Kontakt zu seiner Tochter aufzunehmen, die er als junges Mädchen verließ, und die nun nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Die inzwischen siebzehnjährige Ellie besitzt einen bissig-klugen Verstand und steckt voll angestauter Wut. Sie ist stolz darauf, niemanden zu brauchen. Jeder, der versucht, sich ihr zu nähern, wird mit verbalen Schlägen, ja sogar mit Gewalt attackiert. Ihre Mutter glaubt, sie wäre rettungslos verdorben. Aber Charlie ist davon überzeugt, dass sie brilliant ist und dass ihr kluger Geist sich zu etwas Besonderem entwickeln wird, solange sie nicht seinem Weg folgt, ihren Schmerz zu verstecken.

Charlie ist überzeugt, dass Ellie der Beweis dafür sein wird, dass niemand unfähig ist, Mitgefühl zu empfinden. Er ist so sehr von ihrem Potenzial überzeugt, dass er ihren glühenden Zorn erträgt und sogar

ihre Hausaufgaben für sie macht – wenn das bedeutet, mehr Zeit mit ihr verbringen zu können. Fraser sagt: „Ellie verspottet ihren Vater. Sie spielt mit ihm, sie ist gemein zu ihm, sie legt sich mit ihm an und sie beschuldigt ihn. Dennoch ist sie wunderschön in ihrer brennenden Wut und glühend in ihrer Verachtung. Charlie glaubt, sie wird eine große Schriftstellerin, eine Wahrheitsverkünderin.“ Sieht Charlie nur das Bild der Tochter, die er sich wünscht? Hunter sagt, es sei wichtig, diese Frage offen zu lassen. „Darren spielt damit, und ich denke, es ist wichtig, dass das Publikum sich fragt, wer sie ist, weil wir sie nur in Beziehung zu ihrem Vater sehen. Das ist eine so aufgeladene Situation, dass man vielleicht nie die echte Ellie sieht, zumindest nicht bis zu den letzten Sekunden.“

Die Rolle verlangte nach einer Darstellerin, die jedes Klischee von Pubertät umschiffte. Aronofsky fand das in Sadie Sink, die als Max Mayfield in „Stranger Things“ bekannt wurde. „Wie die meisten Menschen wurde ich zum ersten Mal in der zweiten Staffel auf Sadie aufmerksam. Sie war spektakulär und brachte die Serie zum Leuchten, wann immer sie auf dem Bildschirm war.“, sagt Aronofsky. „Nachdem Brendan gecastet wurde, begann ich darüber nachzudenken, wie ich eine Schauspielerin finden könnte, die stark genug ist, um ihm Paroli zu bieten. Sadie tauchte in meiner Vorstellung auf und hat sie nie wieder verlassen. Sie hat eine große Karriere vor sich. Sadie ist sehr klug und instinktiv, aber sie ist auch eine technisch sehr versierte Schauspielerin, die weiß, wie man mit der Kamera arbeitet und dabei die tiefsten Emotionen anzapft.“ Fraser fügt hinzu: „Ich habe absolut an sie geglaubt. Ich glaubte an die innere Welt, die sie eröffnen konnte hat, und Sadie ist so erstaunlich, dass sie mich an Ellies Zukunft glauben ließ, genauso wie Charlie es tut.“

Sink nahm die Rolle mit dem Gefühl an, sich ihrer bisher größten Herausforderung zu stellen. Sie stellte sich vor, wie sie das Publikum nach und nach durch Ellies dicken Schutzschild hindurch lässt, wie sie

winzige Einblicke in die komplexe Gefühlswelt für ihren Vater gibt, den sie als Kind liebte, den sie als Teenager hasste und der sie jetzt um Vergebung bittet. „Ich fand es toll, Ellies Schichten langsam zu entblättern“, sagt Sink. „Wenn man sie zum ersten Mal trifft, denkt man vielleicht, sie sei nur ein weiterer ängstlicher Teenager, und man habe das schon alles so gesehen, aber dann scheint diese sehr dunkle, bösertige Seite durch. Obwohl sie rücksichtslos und gemein sein kann, fängt man vielleicht an, sie zu mögen, wenn man sieht, woher diese ganze Wut kommt. Vor allem hoffe ich, dass die Leute etwas Sympathie für Ellie aufbringen. Denn für mich ist sie, auch wenn sie in einigen ihrer Entscheidungen extrem ist, doch ein Mädchen, das völlig ratlos und auf der Suche nach etwas ist.“

Sink meint, Ellies Mission sei es, ihrem Vater ihren Schmerz ins Gesicht zu drücken und ihn zu zwingen, dies zu akzeptieren. „Die meiste Zeit ihres Lebens hat sie schlecht über ihren Vater geredet, erklärt sie. „Sie hatten eine ganz besondere Beziehung, als sie noch klein war, aber als er sie und ihre Mutter verließ, gerieten sie in eine Abwärtsspirale, die bis heute anhält. Ich glaube, sie taucht in seiner Wohnung auf, weil sie ihn wirklich verletzen will. Sie will ihm zeigen: ‚Sieh dir an, was für ein schrecklicher Mensch ich deinetwegen geworden bin.‘ Sie will ihm die Art von emotionalem Schmerz zufügen, die er ihr zugefügt hat. Und vielleicht ist es für Ellie sogar eine gewisse Erleichterung zu sehen, dass es ihrem Vater schlecht geht. Das gibt ihr die Oberhand. Nur weil er leidet, wird sie nicht locker lassen. Sie hat etwas zu sagen, und sie wird es sagen.“

Ellie ist über die meiste Zeit des Films fest entschlossen, nichts für ihren Vater zu empfinden, nicht einmal Mitleid. Doch dann beginnt ein Teil von ihr, die gemeinsamen Gespräche zu genießen, auch wenn sie aus den schlimmsten Beleidigungen bestehen, die ihr einfallen, nur um dann frustriert zu sein, wenn Charlie diese eher charmant als verletzend findet. „Ellies ‚Superkraft‘ bestand schon immer darin, in Menschen

hineinsehen und sie durchschauen zu können“, sagt Sink. „Und ich glaube nicht, dass sie sich jemals so in einer Person geirrt hat wie in ihrem Vater. Aber ich glaube auch nicht, dass sie jemals so eine bedingungslose Liebe erfahren hat, wie er sie ihr entgegenbringt. Das ist es, was sie aus der Bahn wirft.“

Wie Charlie möchte auch Sadie Sink glauben, dass Ellie das Potenzial hat, ihre Abneigung gegen die Menschheit zu überwinden, egal, was sie erlebt hat. „Wenn Charlie es schafft, ihr zu verzeihen und sie zu lieben, nach allem, was sie ihm sagt, dann kann sie das vielleicht auch.“, meint Sink abschließend. „Vielleicht kann sie das Gute im Menschen sehen? Die Geschichte von THE WHALE zeigt, wie kompliziert die menschliche Natur ist und lässt verschiedene Interpretationen für Ellies Gefühlswelt zu, aber ich fühle mit ihr.“

### **Hong Chau als Liz**

Im völligen Gegensatz zu Ellies wütender Abneigung und Zurückhaltung steht Liz, Charlies langjährige beste Freundin und hingebungsvolle Betreuerin, gespielt von Hong Chau. Liz ist eine launige Frau. In der einen Minute ist sie bissig und schimpfend, in der nächsten großzügig und beschützend. Sie wird von einem Trauma aus der Vergangenheit verfolgt, das sie an Charlie bindet und ihr gleichzeitig erlaubt, seine schlimmsten Impulse zu unterstützen. Sie liebt Charlie, aber es wird klar, dass ein Teil dieser Liebe darin besteht, dass Charlie ihre letzte Verbindung zu ihrem Bruder Alan darstellt.

Chau, die für DOWNSIZING eine Golden Globe®-Nominierung erhielt und kürzlich in dem HBO-Hit „Watchmen“ zu sehen war, fiel Aronofsky sofort für ihre Vielseitigkeit auf. „Hong bringt jedes Mal, wenn die Kamera läuft, eine völlig andere Interpretation ins Spiel. Ihr gehen nie die neuen Ansätze aus, was für einen Filmemacher ein enormes Geschenk ist“, sagt er. „Gleichzeitig sieht sie immer das große Ganze.“

Chau fühlte sich von der menschlichen Komplexität des Drehbuchs angezogen. „Es ist eine Geschichte über Ehrlichkeit, Akzeptanz und Liebe, aber das sind auch Dinge, mit denen sich die Menschen im Leben nicht so leicht auseinandersetzen können. Und genau da setzt das Stück von Sam Hunter an“, sagt sie. Liz ist ein Mensch voller Gegensätze. Sie sorgt sich so aufopfernd um Charlie, aus Angst, ihn zu verlieren – und doch gibt sie seiner Esssucht nach. Vielleicht um ihr eigenes Bedürfnis, gebraucht zu werden, zu erfüllen. „Ich habe Liz als jemanden gesehen, der wirklich nach etwas sucht, an dem sie sich festhalten kann. Manche Menschen suchen nach einer Sache oder einer Person, der sie ihr ganzes Leben widmen können“, bemerkt Chau. „Aber es ist auch sehr kompliziert, weil sie in vielerlei Hinsicht Charlies schädlichste Verhaltensweisen unterstützt, auch wenn sie es aus Liebe tut. Ich glaube, wir alle haben in unserem Leben Situationen, in denen wir für jemanden, der uns wichtig ist, wegschauen.“

Bei der Betrachtung von Liz' Mischung aus Abhängigkeit und Großzügigkeit dachte Chau viel über ihre besondere Erziehung nach. „Ein Teil dessen, was Liz ausmacht, ist, dass sie eine turbulente Kindheit hatte und als asiatisches Adoptivkind in einer religiösen Familie in einer Kleinstadt in Idaho aufwuchs. Also, eine ganze Menge“, bemerkt sie. „Und dann stirbt auch noch ihr Adoptivbruder, der einzige Mensch, der sie jemals glücklich machte und ihr ein gutes Gefühl gab – all das definiert ihre Beziehung zu Charlie. Ich habe mich oft gefragt, warum Liz Idaho nicht einfach komplett verlassen hat. Ich glaube, es wäre wirklich das Einfachste für sie gewesen, aus dieser Situation auszusteigen. Es gehört viel dazu, zu bleiben und zuzusehen, wie jemand, den man wirklich liebt, das durchmacht, was Charlie durchmacht. Das erfordert eine Menge Herz und Energie.“

Fraser und Chau konnten schnell die Tiefe und das Vertrauen einer langjährigen Freundschaft herstellen, obwohl sie sich vorher nicht kannten. Sie lobt Frasers völliges Eintauchen in seine Rolle. „Eines der

aufregendsten Dinge bei der Arbeit an diesem Film war, wie man immer wieder von einer Leistung so überrascht wird“, sagt sie. „Brendan ist großartig als Charlie. Er ist ein sehr netter Mensch und hat diese Aura, dass man ihn sofort umarmen möchte. Als ich Brendan das erste Mal als Charlie sah, sah ich nur dieses liebevolle Gesicht, das ich einfach nur umsorgen wollte.“ Fraser sagt über Chau: „Hong brachte ein Engagement mit, das ich in den 30 Jahren, in denen ich beim Film arbeite, nicht erlebt habe. Wie ihre Figur besitzt sie grenzenloses Einfühlungsvermögen.“

Chau empfand auch Respekt, als sie Aronofsky bei der Arbeit zusah. „Darren ist technisch so versiert, dass man zunächst denkt, er fühle die Emotionen nicht, bis man merkt, dass er sie spürt, und zwar sehr tief. Als ich den fertigen Film sah, war ich nicht nur erstaunt, wie humorvoll und bewegend er ist, sondern auch, wie aufregend und groß er sich anfühlt. Er hat diese fast nautische Energie, durch die Art, wie Matthew Libatique ihn gedreht hat, und durch die Musik und das Tempo. Ich glaube nicht, dass es jemanden außer Darren gibt, der eine solche Geschichte, die nur in einer Wohnung spielt, visuell so aufregend gestalten kann.“

### **Samantha Morton als Mary**

Einer von Charlies kompliziertesten Besuchern ist Mary, seine Ex-Frau. Diese Frau hat Charlie geliebt und sie hat das Schlimmste von ihm gesehen. Er hat ihr das Herz gebrochen, und sie hasst ihn dafür, hegt aber dennoch eine anhaltende Zuneigung zu ihm. Wenn sie ihn in seinem derzeitigen Zustand sieht, schwankt sie zwischen Abscheu, Mitleid, Schrecken und Liebe. Mary ist eine zutiefst komplexe Figur, und ihre Darstellung durch die zweifache Oscar®-Nominierte Samantha Morton ist eine Offenbarung in ihrer Mischung aus beißender Schärfe und bekenntnishafter Dringlichkeit.

Morton war die Letzte, die zum Ensemble stieß, aber Fraser erinnert sich, dass das Kribbeln und das Gefühl von Intimität zwischen ihnen sofort da waren. „Samantha kam während der Produktion dazu und hat uns alle erstaunt“, sagt Fraser, „denn man spürt sofort, dass sie schon lange mit Charlie verheiratet ist und eine komplexe Mischung aus Gefühlen für ihn hat. Sie ist eine dieser Schauspielerinnen, die fast so wirken, als ob ihnen eine Schicht fehlt, die die meisten von uns tragen – ich weiß nicht, ob es Haut oder Energie oder etwas anderes ist, aber es gibt eine magische Transparenz in ihr.“

Diese Transparenz und Energie ermöglichen es ihr, den überholten Stereotyp der „verbitterten Ex-Frau“ so gekonnt und auf der Stelle zu demontieren. Mortons Mary ist eine enorme, sich ständig verändernde Mischung aus Zuneigung und Verwirrung, Bedauern und Wut. Ihre Begegnung mit Charlie – sie sieht ihn zum ersten Mal persönlich, seit er sie all die Jahre zuvor verlassen hat – ist herzerreißend und erstaunlich in der Art und Weise, wie sie von wortkargem Ärger über erinnerungsgetränktem Lachen zu verzweifelten Tränen und dann wieder zurück führt. Aronofsky erinnert sich an Mortons endlose Suche nach Ehrlichkeit in ihren Bewegungen und bei jedem Wort. „Sie musste die Realität ihres Platzes im Raum finden, um ihr Herz zu öffnen und die reine emotionale Wahrheit aus ihren Lungen herausschießen zu lassen“, sagt Aronofsky. „Sie kann es nicht vortäuschen, will es nicht vortäuschen, und so ruft sie es aus tiefstem Inneren hervor, und das ist atemberaubend zu beobachten“.

### **Ty Simpkins als Thomas**

Thomas zu finden – den scheinbar naiven jungen Missionar, der an Charlies Tür klingelt und beschließt, seine Seele zu retten – war eine der größten Herausforderungen bei der Besetzung. „Thomas brauchte eine Unschuld, die so glaubhaft ist, dass man ihm abkauft, dass er direkt von Iowa nach Idaho gezogen ist. Heutzutage ist es sehr schwer, so

jemanden zu finden, weil wir alle so weltgewandt sind“, sagt Aronofsky. Er fand diese Eigenschaft und die Fähigkeit, sie auch wieder umzukehren, in dem 20-jährigen Ty Simpkins, den man bisher hauptsächlich in Blockbustern wie JURASSIC WORLD, IRON MAN 3 und AVENGERS gesehen hat. „Ty war eine wunderbare Entdeckung, und er wurde im Laufe der Dreharbeiten immer besser“, kommentiert Aronofsky.

Simpkins und Sink entdeckten ihr eigenes, spannendes Verhältnis. Obwohl ihre Figuren nicht unterschiedlicher sein könnten – Thomas versucht verzweifelt, bescheiden und barmherzig zu bleiben, während Ellie brutal und manipulativ ist – teilen sie ein Gefühl der Entfremdung. „Thomas ist jemand, bei dem Ellie merkt, dass er nicht ganz das ist, was er zu sein scheint, und sie beschließt, ihn zu drängen, ihr seine tiefsten Geheimnisse zu erzählen, was er auch tut“, sinniert Sink. „Ty und ich hatten eine Menge Spaß dabei, mit dieser Szene zu spielen“.

Während Chau Liz in den Szenen mit Simpkins ständig auf ihn losgeht, sagt Chau, dass es eine Freude war, mit Simpkins als Spielpartner zusammenzuarbeiten. „Ty hat sich wirklich in diese Rolle verbissen und so hart gearbeitet“, kommentiert sie. „Sowohl er als auch Sadie sind wirklich über sich hinausgewachsen, und das war schön zu sehen. Wir waren nur fünf Leute im Cast, aber es war die netteste Gruppe, mit der ich je zusammengearbeitet habe.“

### **Die filmische Welt von THE WHALE**

#### **Maske**

Frasers Performance erforderte eine seltene Verschmelzung von Schauspieler und einer sehr aufwändigen, prothetischen Maske. Aronofsky hatte sich Charlies Gewicht im äußersten menschlichen Extrem vorgestellt – schwer genug, um lebensbedrohlich zu sein, aber

gleichzeitig Frasers Gesicht nicht zu sehr verdeckend, damit seine emotionale Ausdruckspalette sichtbar bliebe.

Um diese herausfordernde Aufgabe zu bewältigen, wandte sich der Filmemacher an einen vertrauten und äußerst kreativen Kollegen: Der Oscar®-nominierte Adrien Morot arbeitete mit Aronofsky bereits an THE FOUNTAIN, NOAH und MOTHER!. Für THE WHALE war Morot neben anderen Innovationen verantwortlich für die allererste vollständig digitale prothetische Maske. Sogenannte Fat Suits haben in der Filmindustrie eine umstrittene Geschichte. Sie wurden zuweilen genutzt, um zu stigmatisieren oder zu verspotten, was Aronofsky und Morot veranlasste, sich zu fragen, wie sie Charlies volle Größe organisch und respektvoll darstellen können, indem sie es als Erweiterung von Frasers Darstellung betrachten. „Adrien war einer der ersten, die ich kontaktierte, als ich über THE WHALE nachdachte. Ich wusste, ohne ihn wäre der Film nicht realisierbar. Er stellte sich der Herausforderung mit endlosen Recherchen und schließlich wurde uns klar, dass er das Rad neu erfinden musste, indem er neue Technologien nutzte“, sagt Aronofsky. „Es war beeindruckend, wie er die Illusion von Charlies Körper umsetzte.“

Auch Fraser war beeindruckt, als er das fertige Kunstwerk zum ersten Mal sah: „Ich dachte: ‚Das müsste eigentlich in der Tate Modern hängen.‘ Die Prothese war sehr lebensecht. Durch eine besondere Airbrush-Technik waren die Transparenz der Haut und die darunter liegenden blauen Äderchen detailgenau dargestellt. Man erkannte, welche Auswirkungen das Körpergewicht auf die Haut hat, aber man konnte auch das Einfühlungsvermögen spüren, das in der Arbeit steckte.“

Während der 40 Drehtage entwickelte Fraser eine intensive Hassliebe zu dem mühsamen Prozess, Maske und Prothese anzulegen. Es dauerte jeweils ca. vier Stunden bis alles fertig war. Für den Anzug

waren fünf Personen nötig, die beim An- und Ausziehen halfen. Wenn der Anzug dann angezogen war, konnte Fraser nur einen Arm abnehmen, um essen zu können. Selbst, wenn er das Set nur für eine kurze Pause verließ, brauchte er die Hilfe von anderen. Der Anzug verfügte über ein eingebautes Kühlsystem, ähnlich dem von Formel-1-Rennfahrern, aber es war trotzdem unglaublich heiß darin. Fraser gewöhnte sich schließlich so sehr an das Tragen des Anzugs, dass ihm schwindelig wurde, wenn er ihn ablegte. Ungefähr so wie man sich unsicher fühlt, wenn man nach dem Segeln an Land geht. „Es bedurfte viel intensiver Übung, um zu lernen, wie man sich darin bewegt“, sagt Fraser. „Ich habe ganz neue Muskeln entwickelt, von denen ich nicht einmal wusste, dass es sie gibt. Es war bei weitem die härteste körperliche Reise, die ich als Schauspieler bisher antrat. In der Wüste herumzulaufen war ein Kinderspiel im Vergleich dazu, so viel ist sicher.“ Der Anzug hatte auch einen symbolischen Charakter. „Es spielte nicht nur das körperliche, sondern auch das emotionale Gewicht eine Rolle“, reflektiert Fraser. „Wenn alles, was man tut, eine monumentale Anstrengung kostet, dann fühlen sich deine Entscheidungen umso wichtiger an.“

Morot wusste bereits, dass Aronofsky gern die Grenzen des technisch Möglichen auslotet und gleichzeitig nach Perfektion strebt – eine ziemlich knifflige Kombination. Er fand diese hohe Messlatte gut, auch wenn er nicht ganz darauf vorbereitet war, wie weit er bei THE WHALE an die Grenzen seiner Fähigkeiten gehen würde. Er hatte schon vorher mit Gewichtsprothesen gearbeitet, aber es wurde schnell klar, dass die geläufigen Techniken den Anforderungen dieses Films nicht genügen würden. Er würde sich seinen eigenen Weg bahnen müssen.

Morot schaute sich jeden Gewichtsanzug an, den er in der Kinogeschichte finden konnte, war aber schnell frustriert. Alle relevanten Beispiele wurden entweder für komödiantische oder fantastische Zwecke verwendet. Er stellte fest, dass es das, was sie brauchten, noch

nicht gab. So begann er reale Körper zu studieren, um sich der Aufgabe zu nähern.

Schon bei den ersten Entwürfen wurde klar, dass Fraser auch Gesichtsprothesen benötigen würde, um einen nahtlosen Übergang zwischen Kopf und Körper zu schaffen. „Jedoch wollte Darren weiterhin einen klaren Blick auf Brendans Mimik haben. Wir fanden Wege, die Prothesen so mit seinem Gesicht zu verbinden, dass die volle Bewegung der Muskeln weiterhin sichtbar blieb“, sagt Morot. Dies führte zu der Entscheidung, die gesamte Prothetik digital zu erstellen – etwas, das noch nie zuvor für einen großen Spielfilm versucht wurde. Anders als bei der üblichen Methode – bei der zunächst ein Abdruck des Schauspielers angefertigt und der Kopf dann manuell mit Ton modelliert wird, bevor die Silikonteile geschaffen werden – optimierte Morot den gesamten Prozess am Computer. Er nutzte die 3D-Modellierung, um eine digitale Skulptur zu erstellen, und ging dann direkt zum 3D-Druck für den gesamten Prozess über. Er übersprang damit das Modellieren mit Ton vollständig.

„Ich testete dieses Vorgehen schon eine Weile und sagte Darren, dass es auch sehr riskant ist“, erklärt Morot, „aber es war sinnvoll, es zu versuchen. Die Vorteile für THE WHALE waren zahlreich, vor allem weil Darren ein solcher Perfektionist ist. Es ging nicht nur schneller, bis die ursprüngliche Skulptur fertig war, sondern es war auch einfacher, Darrens zahlreiche Änderungen an der Skulptur vorzunehmen. Wir konnten die Version, mit der er am zufriedensten war, bis hin zur Größe der Poren und Falten erstellen. Doch egal wie ausgeklügelt die Maske war, es funktionierte nur, weil Fraser diese emotionale Alchemie mitbrachte, die alles belebte. Das ist das erste Mal in meiner Karriere, dass ich bei der Arbeit Tränen in den Augen hatte. Hier passierte es mehrmals, als ich Brendan zusah. Es ist eine unglaubliche Leistung. Ich hoffe, die Leute sehen nicht so sehr die Maske, sondern Charlie.“

## Kamera

Aronofskys Konzept von THE WHALE konzentrierte sich zunächst vor allem auf das Drehbuch und die Darsteller. Aber er wusste, dass der einzige Schauplatz, Charlies Wohnung, eine entscheidende Rolle in der visuellen Erzählung des Films spielte. Alles in allem ist THE WHALE vielleicht der reduzierteste Film, den Aronofsky je drehte. Das bedeutet aber nicht, dass die Vorbereitungen einfach oder leicht waren. Herauszufinden, wie genau Charlies Zuhause aussehen würde, was für seine Mobilitätseinschränkungen zu berücksichtigen ist, wo und wie sein Innenleben (oder sein früheres Leben mit Alan) durchscheinen sollte – all das war ein mühsamer Prozess.

Die Proben begannen vier Wochen vor den Dreharbeiten in den Umbra Studios in Newburgh, New York. Jede Szene wurde minutiös ausgearbeitet, und der Boden wurde dort mit Klebeband abgeklebt, wo sich die Machtdynamik zwischen den Figuren von theoretisch zu körperlich entwickeln sollte. „Ich wusste, dass sich die Schauspieler emotional auf ihre Rollen vorbereiteten und wollte ihnen so viel Zeit wie möglich dafür geben. Also begannen wir mit dem Ausarbeiten“, erklärt Aronofsky. „Wenn wir herausfinden, wie wir die Dinge in Bewegung halten können, wäre eine der größten Herausforderungen des Films gelöst. Die große Frage war immer, wie schaffen wir es, dass eine Geschichte, die in einer einzigen Wohnung und größtenteils in einem einzigen Raum spielt, für den Zuschauer spannend bleibt.“

Die Antwort lag in der Zusammenarbeit zwischen Aronofsky und seinem langjährigen Kameramann, dem zweimaligen Oscar®-Nominierten Matthew Libatique. Gemeinsam arbeiteten sie vor den Dreharbeiten jede Einstellung des Films aus. Obwohl Libatique und Aronofsky für den Einsatz von Handkameras bekannt sind, kehrten sie für THE WHALE zu den klassischeren Kamerabewegungen, die sie auch in THE FOUNTAIN genutzt hatten, zurück. Mit Kränen und Dollies

komponierten sie eine Reihe von Aufnahmen, die sich darauf konzentrierten, Intimität, Spannung und eine Art ruhelose Brisanz zu verstärken – und das alles an einem einzigen, begrenzten Ort.

„Matty ist mein Mitstreiter. Es ist brillant, wie er mit Licht zeichnet. Stilistisch war dies für uns eine echte Abkehr von unserem letzten gemeinsamen Film MOTHER!, der komplett mit der Handkamera gedreht wurde. Aber er kam mit vielen Ideen, wie man die Kamera auf interessante Weise im Raum bewegen kann, sagt Aronofsky. Die beiden sahen sich verschiedene Hollywood-Theateradaptionen an, insbesondere Mike Nichols' WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF und Elia Kazans ENDSTATION SEHNSUCHT, aber, so Aronofsky, „letztendlich muss man zum Text zurückkehren. Die Geschichte sagt einem immer, wo die Kamera sein sollte.“ Die Beleuchtung spielte eine ebenso große Rolle wie die Kamerabewegung. „Matthew beleuchtete die Wohnung wie eine Kathedrale“, sagt Fraser. „Ich bin mit Charlies Rollator ständig gegen kleine Lampenfelder gestoßen. Er ist ein Meister darin, das Licht zu nutzen, um die Stimmung zu verändern und dem Wetter anzupassen.“

## **Produktionsdesign**

Die Produktionsdesigner Mark Friedberg und Robert Pyzocha, die kürzlich gemeinsam die verdrehte Stadtlandschaft von Gotham in JOKER gestalteten, mussten für THE WHALE komplett umdenken und einen kleinen Raum nutzen, um eine riesige innere Welt zu schaffen. Charlies Wohnung erwachte als bescheidener, gemütlicher, akademischer Raum zum Leben, mit vielen Büchern und gerahmten Fotos, aber auch als abgeschiedener Zufluchtsort, ein Versteck, wo er sich bequem zurückziehen konnte. „Es bedurfte der Genialität der Produktionsdesigner, um so viel Leben in diesen einen Raum zu bringen. Einer der größten Durchbrüche war die Platzierung von Charlies Couch“, sagt Aronofsky. „Sie platzierten sie direkt in der Mitte

des Raumes. Das scheint einfach, aber es hat alles perfekt geöffnet und uns viel mehr Möglichkeiten für Bewegung gegeben.“ Jede Facette des Raums hatte ihre Daseinsberechtigung, bis hin zu den Buchtiteln in den Regalen, die aus der eigenen Sammlung der Bühnenbildner stammen. „Bei jedem Detail glaubt man, dass dieser Mann dort wirklich lebt“, sagt Fraser.

## **Kostüm**

Aronofsky arbeitete auch wieder mit dem Oscar®-nominierten Kostümbildner Danny Glicker (MOTHER!) zusammen. „Es war eine große Herausforderung, Kleidung zu entwerfen, die zu dem Maskenkonzept passt“, sagt Aronofsky. „Geeignete Kleidung für Menschen wie Charlie ist schwer zu bekommen. Danny hatte also nur begrenzte Möglichkeiten, eine überschaubare Farbpalette und geringe finanzielle Mittel, die an große technische Handschellen gekettet waren. Etwas zu machen, das der Figur so gut steht, war viel schwieriger, als es aussieht.“

## **Schnitt**

Während der Postproduktion wurde die Eskalation der emotionalen Spannungen im Film im Schneiderraum von Andrew Weisblum feinjustiert. „Andy hat eine unglaubliche Sensibilität für Geschichten, Emotionen und Timing. Er ist in der Lage, widersprüchliche Elemente im Kopf zu behalten, und meisterhafte technische Konstruktionen mit tiefen Emotionen zu verschmelzen. Das können nur wenige“, kommentiert Aronofsky.

Weisblum war von Charlies Optimismus für die Zukunft beeindruckt, obwohl er wusste, dass er nur noch wenige Tage zu leben hatte. Diese scheinbare Widersprüchlichkeit wurde zu einem treibenden Thema im Schnittprozess von Weisblum. „Mir war bewusst, dass der Film

übermäßig melodramatisch sein könnte, wenn wir nicht vorsichtig wären", sagt er. „Aber der Film hat so viel Humor und Positivität – ich denke, dass das überwiegt. Aber hierfür musste sich alles sehr natürlich entfalten.“ Und weiter: „Darren und Matty hatten Wege gefunden, den Raum mit Hilfe von Kameraplatzierung, Bildausschnitt und Bewegung dramatisch zu inszenieren, ohne dass es jemals zu auffällig wurde“, sagt er. „Beim Schnitt folgten wir dem gleichen Tempo. Was natürlich schwierig war, da die Geschichte sehr linear ist. Es gab also nicht viel, was man herausnehmen oder ändern konnte, ohne die Struktur zu verändern. Der Spielraum war klein, aber wir haben ein paar Tricks gefunden, um das Ganze zu verdichten und zu vereinfachen.“

## **Musik**

Den letzten Schliff erhielt der Film durch die einfühlsame, nuancierte Filmmusik von Rob Simonsen. „Ich habe zum ersten Mal mit Rob Simonsen zusammengearbeitet und fand, dass er ein unglaublich neugieriger Mensch ist, der sehr, sehr hart arbeitet und in der Lage ist, Melancholie und Inspiration auf die schönste Weise zu verbinden“, sagt Aronofsky. Weisblum kommentiert die Filmmusik so: „Wir wollten nicht, dass die Musik zu stilisiert ist oder die ohnehin schon starken Emotionen des Films übertreibt. Rob fand die perfekte Balance.“

## **Finale**

THE WHALE gewinnt an Dynamik und jedes Designelement sowie die Darstellungen streben zu einem ganz besonderen Finale. Als Reaktion darauf änderte Hunter das Ende des Drehbuchs leicht gegenüber Theaterstück. In der Bühnenfassung endet das Stück mit einem plötzlichen, harten Ende. Im Film sehen wir, wie Charlie einen Schritt auf das Licht zu macht. Es ist ein intensiver Moment, vielleicht sogar ein bisschen fantastisch. Diese Kühnheit aber begeistert Aronofsky. „Matty und ich hatten früh die Idee, dass sich das Wetter im Laufe des Films

entwickeln sollte. Es regnet, aber am letzten Tag scheint die Sonne, also wenn die Tür sich öffnet, strahlt das Licht auf Charlie herab. Wenn man eine solche Entscheidung trifft, muss man alles einsetzen, was man hat, und hoffen, dass man genug getan hat, dass das Publikum die Reise mitgeht.“

Weisblum merkt an, dass die Szene als Spiegelbild der ersten Szene mit Ellie konzipiert wurde. „Es war wichtig für die Struktur, dass diese beiden Momente sich gegenseitig widerspiegeln – in dem einen scheitert Charlie und im anderen ist er erfolgreich. Die Schnittmuster und Kameraeinstellungen der beiden Szenen sind sehr ähnlich. Aber die Kraft dieser letzten Szene liegt darin, dass wir wissen, dass Charlie hoffnungsvoll dem Ende entgegenblickt.“

Während der Dreharbeiten war Fraser sich nicht sicher, wie die Szene funktionieren würde. Aber als er den fertigen Film sah, war er beeindruckt. „Ich konnte nicht aufstehen“, erinnert er sich. "Ich musste auf meinem Sitz bleiben und mich sammeln. Nicht, weil ich traurig war. Ich war einfach überwältigt.“

Der fertige Film war auch eine Art Trost für Aronofsky. Er hat im vergangenen Jahr sowohl seine Mutter Charlotte als auch seinen Vater Abraham verloren, und THE WHALE ist ihnen gewidmet. „Meine Eltern waren fester Bestandteil all meiner Filmsets. Sie haben in mehreren meiner Filme mitgespielt, und dies war das erste Mal, dass sie nicht zum Set kommen konnten“, erzählt er.

## DER CAST

### Brendan Fraser

Brendan Fraser wird von der Kritik für seine vielseitigen und inspirierenden Darbietungen sowie sein gutes Gespür für die Auswahl von Filmstoffen, die zum Nachdenken anregen, gelobt – ob anspruchsvoller Independentfilm oder Action-geladener Blockbuster.

Zuletzt spielte Fraser an der Seite von Don Cheadle und Benicio Del Toro in Steven Soderberghs „No Sudden Move“ für HBOMax. Er war außerdem in der erfolgreichen HBOMax/DC Entertainment-Serie „Doom Patrol“, der Krimiserie „Line of Descent“, der Serie „Professionals – Gefahr ist ihr Geschäft“, dem Liebesfilm THE SECRET OF KARMA, in THE POISON ROSE und in den Fernsehserien „Trust“ und „Condor“ zu sehen. Er ist außerdem Teil des Films BATGIRL (2022), den Disney beschlossen hat, nicht zu veröffentlichen.

Zu seinen weiteren Rollen gehören die preisgekrönte Fernsehserie „The Affair“ sowie die Miniserie „Texas Rising“. Zuvor spielte er die Hauptrolle in dem Spielfilm GIMME SHELTER und übernahm die Synchronstimme der Hauptfigur Scorch Supernova in dem Animationsfilm NIX WIE WEG – VOM PLANETEN ERDE, auch sprach er Grayson in OPERATION NUSSKNACKER. Daneben spielte Fraser in der Komödie WHOLE LOTTA SOLE – RAUBFISCHEN IN BELFAST von Terry George die Hauptrolle und fungierte als Ausführender Produzent.

2008 erlebte Brendan Fraser einen unglaublichen Kinossommer. Der Abenteuerfilm DIE REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE, in dem er die Hauptrolle übernahm und als Ausführender Produzent tätig war, spielte in den USA über 100 Millionen Dollar ein. Der Film ist der erste Live-Action-Film, der komplett in 3D gedreht wurde. Zu Frasers weiteren Film-Highlights dieser Zeit gehören u.a. TINTENHERZ, GI JOE –

GEHEIMAUFRAG COBRA, THE AIR I BREATHE – DIE MACHT DES SCHICKSALS, GEORGE – DER AUS DEM DSCHUNDEL KAM, REINE FELLACHE, AUSNAHMESITUATION, LOONEY TUNES: BACK IN ACTION, TEUFLISCH, MONKEYBONE, EVE UND DER LETZTE GENTLEMEN, DUDLEY DO – RIGHT, MRS. WINTERBOURNE, STEINZEIT JUNIOR, DER AUSSENSEITER, EIN GENIALER FREAK, AIRHEADS, DER SCOUT und THE TWILIGHT OF THE GODS.

Brendan wirkte zudem in einer Reihe der erfolgreichsten Independentfilmen des letzten Jahrzehnts mit, darunter der Oscar®-Gewinner L.A. CRASH von Paul Haggis, Phillip Noyces DER STILLE AMERIKANER, der auf dem gleichnamigen Thriller von Graham Greene aus dem Jahr 1955 basiert, und Bill Condons GODS AND MONSTERS, an der Seite von Sir Ian McKellen und Lynn Redgrave.

Seinen populärsten Erfolg feierte Fraser vor allem durch seine Rolle als Rick O'Connell im DIE MUMIE-Franchise. Stephen Sommers' 1999 erscheinender Action-Horror-Hit DIE MUMIE war eine ehrgeizige Neuverfilmung des Horrorklassikers von 1932, in der Fraser die Rolle eines Amerikaners spielt, der in der französischen Fremdenlegion dient und in eine englische archäologische Expedition verwickelt wird, die uralte Geheimnisse ans Licht bringt. Im Jahr 2001 arbeitete Fraser erneut mit Sommers und Co-Star Rachel Weisz an der Fortsetzung des Films, DIE MUMIE KEHRT ZURÜCK. 2008 wurde nicht weniger erfolgreich der dritte Teil DIE MUMIE: DAS GRABMAL DES DRACHENKAISER in die Kinos gebracht.

Sein Broadway-Debüt gab Brendan Fraser in der Komödie „Elling“, die auf den norwegischen Romanen von Ingvar Ambjørnsen basiert. Zu seiner vielseitigen Theaterkarriere gehört u.a. sein Auftritt am Lyric Theatre in der Londoner Shaftesbury Avenue in der West-End-Produktion von Tennessee Williams' „Die Katze auf dem heißen Blechdach“. Fraser wurde auch für seine Rolle als ängstlicher

Schriftsteller in John Patrick Shanleys „4 Dogs and a Bone“ am Geffen Playhouse hoch gelobt, in der er neben Martin Short, Parker Posey und Elizabeth Perkins unter der Regie von Lawrence Kasdan spielte.

Der in Indianapolis geborene und in Europa und Kanada aufgewachsene Brendan Fraser war schon mit 12 Jahren ein großer Fan der Schauspielerei und besuchte regelmäßig Theateraufführungen, als seine Familie in London lebte. Er ging auf die High School am Upper Canada College in Toronto und machte seine Schauspielausbildung am Actor's Conservatory, Cornish College of the Arts in Seattle.

### **Hong Chau**

Hong Chau ist vor allem für ihre Rolle in dem Fantasy-Drama DOWNSIZING von Alexander Payne als vietnamesische Aktivistin Ngoc Lan Tran bekannt. Für ihre Darstellung erhielt sie einen Golden Globe®, einen Screen Actors Guild Award® und mehrere andere Auszeichnungen als Beste Nebendarstellerin. Vor DOWNSIZING spielte sie in der HBO-Fernsehserie „Treme“ und dem Film INHERENT VICE – NATÜRLICHE MÄNGEL von Paul Thomas Anderson. Sie hatte außerdem Gastauftritte in mehreren Fernsehserien, u.a. in der Produktion „BoJack Horseman“ und „Big Little Lies“ von HBO. Ihre Leistung in DRIVEWAYS von Andrew Ahn, der auf dem Tribeca Film Festival uraufgeführt wurde, brachte ihr eine Nominierung für die Beste weibliche Hauptrolle bei den Film Independent Spirit Awards 2020 ein.

Chau ist derzeit in der HBO-Serie „Watchmen“ und in der Amazon-Serie „Homecoming“ zu sehen. Als nächstes stehen neben THE WHALE zwei weitere Filme an: SHOWING UP von Kelly Reichardt mit Michelle Williams sowie THE MENU von Mark Mylod. Kürzlich beendete Chau die Dreharbeiten zu ASTEROID CITY von Wes Anderson und der Netflix-Serie „The Night Agent“.

Chau wurde als Tochter vietnamesischer Eltern geboren, die nach ihrer Flucht aus Vietnam in den späten 1970er Jahren in einem Flüchtlingslager in Thailand lebten. Nachdem sie nach Amerika gekommen war, studierte Chau Filmwissenschaften an der Boston University und verfolgte eine Schauspielkarriere.

### **Sadie Sink**

Sadie Sink begann 2013 ihre Karriere am Broadway mit der Titelrolle der Neuauflage von „Annie“. Danach war sie 2017 an der Seite von Helen Mirren in dem Tony®-nominierten Stück „The Audience“ von Stephen Daldry zu sehen.

Sadie Sink gehört seit 2017 zur Besetzung der von der Kritik gefeierten Hitserie „Stranger Things“, wo sie die Rolle von Max spielt, einem Mädchen, das mit einer komplizierten Vergangenheit nach Hawkins zieht. Aktuell ist sie in der vierten Staffel zu sehen. Außerdem war sie in dem Drama SCHLOSS AUS GLAS zu sehen, das auf dem Bestsellerroman von Jeannette Walls basiert, und in dem sie an der Seite von Naomi Watts und Woody Harrelson die junge Lori darstellt. Zudem spielte Sadie Sink kürzlich die Hauptrolle in der Produktion „Fear Street Teil 2: 1978“.

Sie übernahm auch die Hauptrolle in der NBC-Serie „Odyssey“ an der Seite von Anna Friel und hatte Gastauftritte in zahlreichen Fernsehserien, darunter „Unbreakable Kimmy Schmidt“, „Blue Bloods: Crime Scene New York“ und „The Americans“. Darüber hinaus war sie an der Seite von Elisabeth Moss und Liev Schreiber in CHUCK – DER WAHRE ROCKY zu sehen, der 2017 auf dem Tribeca Film Festival uraufgeführt wurde. Außerdem spielte sie die Hauptrolle in DEAR ZOE von Gren Wells.

## **Ty Simpkins**

Ty Simpkins etablierte sich schnell als gefragter Newcomer. Bereits mit 18 Jahren arbeitete er mit einigen der besten Regisseure Hollywoods zusammen, darunter Steven Spielberg, Sam Mendes, James Wan, Paul Haggis, Reed Morano und Colin Trevorrow.

Simpkins spielte u.a. neben Bryce Dallas Howard und Chris Pratt in dem Action-Hit JURASSIC WORLD – EIN NEUES ZEITALTER mit, aber auch neben Robert Downey Jr. in IRON MAN 3. Sein Spielfilmdebüt gab Simpkins in Steven Spielbergs KRIEG DER WELTEN an der Seite von Tom Cruise und Dakota Fanning. Er übernahm auch die Hauptrolle in dem Psychodrama MEADOWLAND neben Olivia Wilde, Elisabeth Moss und Luke Wilson, das 2015 auf dem Tribeca Film Festival seine Premiere feierte und begeisterte Kritiken erhielt.

Demnächst wird Simpkins die Hauptrolle in Patrick Wilsons Regiedebüt INSIDIOUS 5 spielen, das seiner Figur aus den ersten beiden Filmen folgt, die nun auf dem College ist. Kürzlich beendete Ty Simpkins die Dreharbeiten zu THE RE-EDUCATION OF MOLLY SINGER, in dem er an der Seite von Britt Robertson und Jaime Pressly mitwirkt.

## **Samantha Morton**

Die preisgekrönte britische Schauspielerin Samantha Morton erlangte 1997 erstmals internationale Aufmerksamkeit durch ihre Hauptrolle in Carine Adlers UNDER THE SKIN, für die sie den Boston Film Critics Award als Beste Schauspielerin erhielt. Seitdem arbeitete sie mit renommierten Regisseuren wie Woody Allen (SWEET AND LOWDOWN, 1999), Lynne Ramsay (MORVERN CALLAR, 2002), Steven Spielberg (MINORITY REPORT, 2002), Jim Sheridan (IN AMERICA, 2002), Michael Winterbottom (CODE 46, 2003), Shekhar Kapur (ELISABETH – DAS GOLDENE KÖNIGREICH, 2007), Harmony

Korine (MISTER LONELY, 2007), Anton Corbijn (CONTROL, 2007), Charlie Kaufman (SYNECDOCHE, NEW YORK, 2008), David Cronenberg (COSMOPOLIS, 2012), Andrew Stanton (JOHN CARTER, 2012), Spike Jonze (HER, 2013) und David Yates (PHANTASTISCHE TIERWESEN UND WO SIE ZU FINDEN SIND, 2016).

In ihrer filmischen Karriere wurde Morton zweifach Oscar®- und BAFTA-nominiert. 2007 bekam sie den Golden Globe® als Beste Schauspielerin für ihre Darstellung der berüchtigten Kindermörderin Myra Hindley in dem Fernsehfilm „Die Moormörderin von Manchester“. Mit THE UNLOVED gab Morton 2009 ihr Regiedebüt, ein halb autobiografischer Film über das britische Kinderfürsorgesystem, der mit dem BAFTA Television Award für das Beste Drama ausgezeichnet wurde. Kürzlich spielte Morton in der erfolgreichen Fernsehserie „Harlots“ und in der preisgekrönten Serie „The Walking Dead“, wo sie die kultige Alpha spielt. 2020 wurde Samantha Morton für das Dominic Savage-Drama I AM KIRSTY als Beste Schauspielerin für den BAFTA nominiert.

Kürzlich beendete sie die Dreharbeiten zu dem Film SAVE THE CINEMA. Samantha Mortons aktuellsten Projekte sind das Starz-Drama THE SERPENT QUEEN und SHE SAID von Maria Schrader.

## **DIE CREW**

### **Darren Aronofsky – Regie**

Der Oscar®-nominierte Filmmacher Darren Aronofsky ist in Brooklyn geboren und aufgewachsen. Als Produzent leitet er die Firma Protozoa Pictures mit Sitz in Chinatown, New York.

2010 erhielt Aronofsky eine Oscar®-Nominierung für die Beste Regie für das weltweit erfolgreiche Thriller-Drama BLACK SWAN mit Natalie Portman in der Hauptrolle, die für ihre Leistung mit einem Oscar® als Beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde. Sein Film THE WRESTLER (2008) mit Mickey Rourke in der Hauptrolle gewann den Goldenen Löwen als Bester Film bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig. Davor kamen seine hochgelobten und preisgekrönten Filme THE FOUNTAIN (2006), REQUIEM FOR A DREAM (2000) und PI – SYSTEM IM CHAOS (1998) in die Kinos. 2017 schrieb Aronofsky MOTHER! und inszenierte den Film mit Jennifer Lawrence und Javier Bardem in den Hauptrollen. Davor drehte er den Box-Office-Hit NOAH (2014) mit Russell Crowe, Jennifer Connelly und Anthony Hopkins.

Als Produzent unter seinem Label Protozoa war Aronofsky u.a. verantwortlich für JACKIE, der drei Oscar®-Nominierungen erhielt; für den Dokumentarfilm SOME KIND OF HEAVEN, der 2020 auf dem Sundance Film Festival Premiere feierte; für den Dokumentarfilm SERENDIPITY des Künstlers Prune Nourry, der 2019 auf der Berlinale uraufgeführt wurde; für CATCH THE FAIR ONE, der auf dem Tribeca Film Festival 2021 seine Weltpremiere feierte und den Publikumspreis gewann; und für den Dokumentarfilm THE TERRITORY, der auf dem Sundance Film Festival 2022 präsentiert wurde und sowohl den Publikumspreis als auch den Sonderpreis der Jury in der Kategorie Dokumentarfilm des Weltkinos gewann.

Zuletzt war er als Produzent des Films THE GOOD NURSE mit Jessica Chastain und Eddie Redmayne in den Hauptrollen tätig sowie für eine Adaption von Octavia Butlers Meisterwerk „Kindred“ als Miniserie bei FX. Aronofsky war Ausführender Produzent der sechsteiligen Fernsehdoku-Serie „Welcome to Earth“ mit Will Smith, der Emmy®-nominierten Serie „One Strange Rock“ und der kommenden Dokumentarserie „Limitless“ mit Chris Hemsworth für National Geographic.

Sein erstes Kinderbuch „Monster Club“, für Leserinnen und Leser der Mittelstufe, wurde am 13. September 2022 veröffentlicht.

### **Sam Hunter – Drehbuch**

Samuel D. Hunter wuchs in Moscow, Idaho, auf und lebt in New York. Für seine Arbeit als Dramaturg erhielt er 2014 ein MacArthur Genius Grant-Stipendium. Zu seinen viel gelobten und mehrfach ausgezeichneten Stücken gehören u.a. „The Whale“ (Drama Desk Award, Lucille Lortel Award für ein Herausragendes Stück, GLAAD Media Award, Drama League-Nominierung und Outer Critics Circle-Nominierung für Bestes Theaterstück), „A Case for the Existence of God“ (New York Drama Critics' Circle Award für Bestes Theaterstück), „A Bright New Boise“ (Obie Award und Drama Desk-Nominierung für Bestes Theaterstück), „Greater Clements“ (Drama Desk-Nominierung für Bestes Theaterstück, Outer Critics Circle-Ehrung), „Lewiston/Clarkston“ (Drama Desk-Nominierung für Bestes Theaterstück), „The Few“, „A Great Wilderness“, „Rest“, „Pocatello“, „The Healing“, „The Harvest“ u.v.m.

Hunter wurde mit einem Whiting Writers Award für aufstrebende Schriftsteller ausgezeichnet und erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität von Idaho. Er war Autor und Produzent aller vier Staffeln der FX-Serie „Baskets“. Seine Arbeiten wurden außerhalb des Broadway

vom Lincoln Center Theater, Playwrights Horizons, LCT3, Signature Theatre, Page 73, Clubbed Thumb und Rattlestick Playwrights Theater produziert. Andernorts wurden seine Theaterstücke u.a. vom Theatre Royal Bath, Dallas Theater Center, Seattle Rep, Denver Center for the Performing Arts, Woolly Mammoth, South Coast Rep und Victory Gardens aufgeführt. Zwei Sammelbänder mit seinen Stücken sind bei TCG Books erschienen, ein drittes Buch ist in Vorbereitung. Sam Hunter ist Mitglied der Organisationen New Dramatists und Resident Playwright am Signature Theatre in New York. Er hat Abschlüsse in Dramaturgie von der Universität New York, dem Iowa Playwrights Workshop und der Juilliard School, New York.

### **Jeremy Dawson – Produzent**

Jeremy Dawson begann seine Filmkarriere mit der Gestaltung der Titelsequenz für Darren Aronofskys Spielfilmdebüt PI, bevor er zum Oscar®-nominierten und mit dem Golden Globe® ausgezeichneten Produzenten aufstieg. 2022 schloss er die Produktion von Wes Andersons ASTEROID CITY ab, ebenso wie Andersons für 2023 in den Startlöchern stehende Roald Dahl-Adaption THE WONDERFUL STORY OF HENRY SUGAR. Zu seinen früheren Projekten gehören THE FRENCH DISPATCH, der Animationsfilm ISLE OF DOGS, GRAND BUDAPEST HOTEL (2015: Golden Globe® für den Besten Film / neun Oscar®-Nominierungen, u.a. Bester Film) und ICH UND EARL UND DAS MÄDCHEN (Großer Preis der Jury und Publikumspreis: Sundance Film Festival 2015), sowie Wes Andersons MOONRISE KINGDOM, DER FANTASTISCHE MR. FOX und THE DARJEELING LIMITED (Koproduzent).

Dawson begann seine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Wes Anderson, als er als Leiter der Visuellen Effekte für DIE TIEFSEE TAUCHER (2004) tätig war. Zudem entwarf er die Visuellen Effekte und Animationen für zahlreiche Filme, darunter Julie Taymors

FRIDA sowie Darren Aronofskys REQUIEM FOR A DREAM und THE FOUNTAIN.

### **Ari Handel – Produzent**

Ari Handel hat in Neurowissenschaften promoviert und vier Arbeiten über die neuronale Kontrolle ruckartiger Augenbewegungen veröffentlicht. Er verließ die akademische Welt und wurde Vorsitzender von Protozoa Pictures, wo er als Autor an den Filmen THE FOUNTAIN und NOAH mitwirkte, als Produzent an MOTHER! und JACKIE, als Ausführender Produzent an den Dokumentarfilmen „Some Kind of Heaven“ und „The Territory“, an WHITE BOY RICK, NOAH, BLACK SWAN und CATCH THE FAIR ONE sowie als Koproduzent an THE WRESTLER beteiligt war. Er ist Ausführender Produzent der Wissenschaftsserien „One Strange Rock“ und „Welcome to Earth“ für National Geographic und sitzt seit fast zwei Jahrzehnten im Vorstand der New Yorker Storytelling-Organisation „The Moth“.

### **Matthew Libatique – Kamera**

Der Oscar®-nominierte Kameramann Matthew Libatique, ASC, deckte in seiner bisherigen Filmkarriere ein breites Genre-Spektrum ab und stellte dabei seine umfassende Kreativität und Talent unter Beweis, sich an jeden Filmstil anpassen zu können.

Neben dem vielfach ausgezeichneten Drama DON'T WORRY DARLING, arbeitete Matthew Libatique mit Olivia Wilde auch an ihrem Kurzfilm WAKE UP, der auf dem Sundance Film Festival 2020 seine Weltpremiere feierte. Zuvor drehte Matthew Libatique THE PROM von Ryan Murphy und den THE SUICIDE SQUAD-Ableger BIRDS OF PREY: THE EMANCIPATION OF HARLEY QUINN, der erste Film des DC Extended Universe mit Altersfreigabe ab 18 Jahren.

Er erhielt Nominierungen für den Oscar® und weitere Preise für seine herausragende Kameraarbeit an Bradley Coopers Regiedebüt A STAR IS BORN mit Lady Gaga in der Hauptrolle. Außerdem drehte er für den Regisseur Rashid Johnson den Film NATIVE SON, der auf dem Sundance Film Festival 2019 erstmalig gezeigt wurde.

Libatique drehte auch Darren Aronofskys Regiedebüt PI – SYSTEM IM CHAOS, REQUIEM FOR A DREAM, THE FOUNTAIN, BLACK SWAN (seine erste Oscar®-Nominierung), NOAH und MOTHER!. Außerdem war er auch als Kameramann beim preisgekrönten Film STRAIGHT OUTTA COMPTON sowie IRON MAN und IRON MAN 2 tätig und prägte damit den Stil der Marvel-Reihe.

### **Mark Friedberg – Szenenbild**

Mark Friedbergs frühe Wurzeln in der Bildenden Kunst bilden die Grundlage für seine gesamte spätere Arbeit als Filmdesigner. Er begann seine Karriere in New York mit der Arbeit an Kultklassikern wie Alexandre Rockwells ALLES KINO (Publikumspreis: Sundance Film Festival) und Maggie Greenwalds LITTLE JO – EINE FRAU UNTER WÖLFEN.

Friedberg arbeitete mit einer Vielzahl außerordentlicher Independent-Regisseuren zusammen, u.a. Herb Gardner (ICH BIN NICHT RAPPAPORT), Mira Nair (KAMA SUTRA: DIE KUNST DER LIEBE), Ang Lee (DER EISSTURM, WER MIT DEM TEUFEL REITET, DIE IRRE HELDENTOUR DES BILLY LYNN), Todd Haynes (DEM HIMMEL SO FERN, WONDERSTRUCK), Jim Jarmusch (PATERSON, COFFEE AND CIGARETTES, BROKEN FLOWERS), Ed Harris (POLLOCK) und Charlie Kaufman (SYNECDOCHE, NEW YORK).

2004 tat sich Friedberg mit Wes Anderson zusammen, um DIE TIEFSEETAUCHER und, anschließend THE DARJEELING LIMITED zu

gestalten. Anschließend arbeitete er mit der Kult-Regisseurin Julie Taymor zusammen an ACROSS THE UNIVERSE und THE TEMPEST – DER STURM zusammen. Auch mit Kultregisseur Mel Brooks (THE PRODUCERS) und Garry Marshall (DIE BRAUT, DIE SICH NICHT TRAUT, HAPPY NEW YEAR) arbeitete er bereits zusammen. 2011 gestaltete Mark Friedberg das preisgekrönte Drama MILDRED PIERCE von Todd Haynes, wofür auch er den Emmy® für ein Herausragendes Szenenbild gewann. Einer der Filme, auf die der Künstler besonders stolz ist, ist Ava DuVernays SELMA.

Mit Darren Aronofsky drehte er bereits das Epos NOAH. Zu seinen weiteren jüngsten Arbeiten gehören u.a. Todd Phillips' JOKER und mehrere Kollaborationen mit Barry Jenkins, darunter BEALE STREET, die Miniserie „The Underground Railroad“ und die kommende Vorgeschichte von KÖNIG DER LÖWEN.

### **Robert Pyzocha – Szenenbild**

Robert Pyzocha ist ein in New York City ansässiger Produktionsdesigner, der hauptsächlich im Filmbereich tätig ist. THE WHALE ist seine erste Zusammenarbeit mit Darren Aronofsky und Protozoa Pictures. Pyzocha beendete gerade die Zusammenarbeit mit dem französischen Regisseur Jean Stéphane Sauvaire für dessen düsteren Thriller BLACK FLIES.

Zu den weiteren Credits von Robert Pyzocha gehören u.a. die Serien „Dead Ringers“ und „The Underground Railroad“ sowie die Filme JOKER, JOHN WICK 2 & 3, OCEAN'S 8, BEALE STREET, WONDERSTRUCK, DIE IRRE HELDENTOUR DES BILLY LYNN, TEENAGE MUTANT NINJA TURTLES, THE TEMPEST – DER STURM, ACROSS THE UNIVERSE und THE DARJEELING LIMITED.

## **Andrew Weisblum – Schnitt**

Andrew Weisblum drehte mit Darren Aronofsky bereits die Filme MOTHER!, NOAH, THE WRESTLER und BLACK SWAN, für den er eine Oscar®-Nominierung für den Besten Schnitt erhielt. Seine Arbeit an diesem Film wurde u.a. auch mit Nominierungen für den BAFTA und Eddie Award gewürdigt. Außerdem nahm er den Boston Society of Film Critics Award für den Besten Schnitt entgegen. Die Zusammenarbeit der beiden begann bei THE FOUNTAIN, bei dem Weisblum den Schnitt der Visuellen Effekte übernahm.

Weisblum arbeitet ebenfalls regelmäßig mit Wes Anderson zusammen, zuerst bei THE DARJEELING LIMITED. Später bei den Filmen DER FANTASTISCHE MR. FOX, MOONRISE KINGDOM, ISLE OF DOGS – ATARIS REISE und THE FRENCH DISPATCH, die alle vier für die Eddie Awards (American Cinema Editors – ACE) nominiert wurden. Derzeit ist Weisblum Co-Editor bei zwei Projekten von Wes Anderson: ASTEROID CITY und THE WONDERFUL STORY OF HENRY SUGAR. 2022 erhielt Andrew Weisblum eine Oscar®-Nominierung für den Besten Schnitt für Lin-Manuel Mirandas TICK, TICK... BOOM!, für den er auch mit dem Eddie Award (ACE) ausgezeichnet wurde.

Zu seinen weiteren Filmen gehören u.a. Michael Showalters THE EYES OF TAMMY FAYE, James Bobins ALICE IM WUNDERLAND: HINTER DEN SPIEGELN, Zal Batmanglijs „The OA“ und „The East“, Jason Reitmans YOUNG ADULT (Eddie Award-Nominierung), Zoe Cassavetes' BROKEN ENGLISH und die Pilotfolge der Fernsehserie „Smash“ von Michael Mayer (Eddie Award-Nominierung).

Als Schnitt-Assistent und Editor für Visuelle Effekte arbeitete Weisblum über ein Jahrzehnt an Filmen wie John Waters' A DIRTY SHAME und CECIL B., Brian De Palmas FEMME FATALE und SPIEL AUF ZEIT, Allison Anders' GRACE OF MY HEART, Richard Linklaters SCHOOL OF

ROCK und Rob Marshalls mehrfach Oscar®-prämiertes Musical CHICAGO.

## **Danny Glicker – Kostümbild**

Für THE WHALE arbeitet Danny Glicker erneut mit Darren Aronofsky zusammen, für dessen Film MOTHER! er bereits die Kostüme entwarf.

Danny Glicker erhielt kürzlich eine Emmy®-Nominierung für das Beste Kostümbild der Miniserie „Angelyne“ mit Emmy Rossum in der Hauptrolle. Für seine Arbeit an Gus Van Sants MILK mit Sean Penn (Oscar® als Bester Schauspieler) erhielt Danny Glicker Nominierungen für einen Oscar® und einen Costume Designers Guild Award for Excellence in Period Film. Neben seiner Arbeit an MILK arbeitete Danny Glicker weiterhin eng mit Gus Van Sant zusammen und gestaltete die Kostüme für u.a. RESTLESS - NUR MIT DIR, THE SEA OF TREES und DON'T WORRY, WEGLAUFEN GEHT NICHT mit Joaquin Phoenix, Jonah Hill und Rooney Mara.

Weitere Auszeichnungen des Künstlers sind der Costume Designers Guild Excellence in Contemporary Film Award für TRANSAMERICA und eine Nominierung für seine Arbeit an UP IN THE AIR von Jason Reitman, für den er auch die Kostüme der Filme GHOSTBUSTERS: LEGACY, THANK YOU FOR SMOKING, LABOR DAY und DER SPITZENKANDIDAT mit Hugh Jackman entwarf. Weitere Highlights seiner Filmografie sind u.a. Drew Goddards BAD TIMES AT THE EL ROYALE, HBOs „Looking“ von Andrew Haigh, die Pilotfolge der erfolgreichen HBO-Vampirserie „True Blood“, ON THE ROAD – UNTERWEGS von Walter Salles und Bill Pohlad's LOVE & MERCY.

## **Rob Simonsen – Filmmusik**

Rob Simonsen ist Komponist, Solokünstler und Mitbegründer des

Komponistenkollektivs The Echo Society. Simonsen hat sich seinen eigenen musikalischen Weg gebahnt und durch jahrelange Ausbildung und Experimente einen Stil entwickelt, der sowohl die Musiktraditionen respektiert als auch neue Grenzen auslotet.

Seine Karriere als Filmkomponist begann, als seine Musik für den Film WESTENDER die Aufmerksamkeit des Komponisten Mychael Danna erregte. Durch die anschließende Zusammenarbeit mit Danna steuerte Simonsen zusätzliche Musikstücke zu den Filmen DIE KUNST ZU GEWINNEN – MONEYBALL und LIFE OF PI: SCHIFFBRUCH MIT TIGER bei. Außerdem komponierte er die Filmmusik für (500) DAYS OF SUMMER mit. So erhielt der Musiker die Aufmerksamkeit für seine eigenen Kompositionen, was The Hollywood Reporter dazu veranlasste, ihn als einen der „Komponisten, die bereit sind, ihren Platz in der A-Liste einzunehmen“, zu bezeichnen.

Seitdem arbeitet Simonsen mit Regisseuren wie Darren Aronofsky, Shawn Levy (THE ADAM PROJECT), Jason Reitman (GHOSTBUSTERS: LEGACY, TULLY), Julia Hart (STARGIRL, FAST COLOR – DIE MACHT IN DIR), Greg Berlanti (LOVE, SIMON), Gavin O'Connor (THE WAY BACK), Bennett Miller (FOXCATCHER), Marc Webb ((500) DAYS OF SUMMER, BEGABT – DIE GLEICHUNG EINES LEBENS) sowie Henry Joost und Ariel Schulman (NERVE) zusammen. Seine Musik wurde von der New York Times als „perfekt ausgewogen“ bezeichnet, von Variety als „sensibel“ und „anspruchsvoll“, und von The Hollywood Reporter als „reichhaltig“ bezeichnet.

Rob Simonsens Engagement für den künstlerischen Ausdruck geht über die Filmarbeit hinaus. Er umgibt sich mit vielen engagierteren Künstlern und ist Mitbegründer der Echo Society, deren Ziel es ist, die Bewohner von Los Angeles mit Live-Performances ansässiger Künstler und interaktiven audiovisuellen Darbietungen anzuregen.